

LehrstellenPuls Schweiz zeigt im November 2020 die Auswirkungen der hohen Corona-Fallzahlen auf aktuelle Berufslernende

Zürich, 3. Dezember 2020. Wie jeden Monat seit April erhob das LehrstellenPuls-Team der ETH Zürich in Kooperation mit der Lehrstellenplattform Yousty auch im November die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Grundsätzlich zeigen die Ergebnisse dieser achten Erhebungswelle die Folgen der gegenwärtig hohen Infektionszahlen. Dadurch veränderte sich nicht nur die Art und Weise wie Berufslernende ihr betriebliche Bildung absolvieren, sondern auch die Quarantäne-Massnahmen erschweren die berufliche Grundbildung zusätzlich. Sie führen zu mehr verpasstem Stoff und erschweren gleichzeitig das Aufholen des bisher verpassten Unterrichts. Bisher keine Auswirkungen hatten die im November sehr hohen Corona-Fallzahlen hingegen auf das Lehrstellenangebot für 2021.

Hauptschlagzeilen LehrstellenPuls November 2020

Der LehrstellenPuls (www.lehrstellenpuls.ch) misst die Auswirkungen der gegen die COVID-19-Pandemie getroffenen Massnahmen auf die Lehrbetriebe und ihre aktuellen und zukünftigen Berufslernenden. Die achte Messung im November 2020 zeigt die aktuelle Situation und ermöglicht einen Vergleich mit der Situation in den Vormonaten.

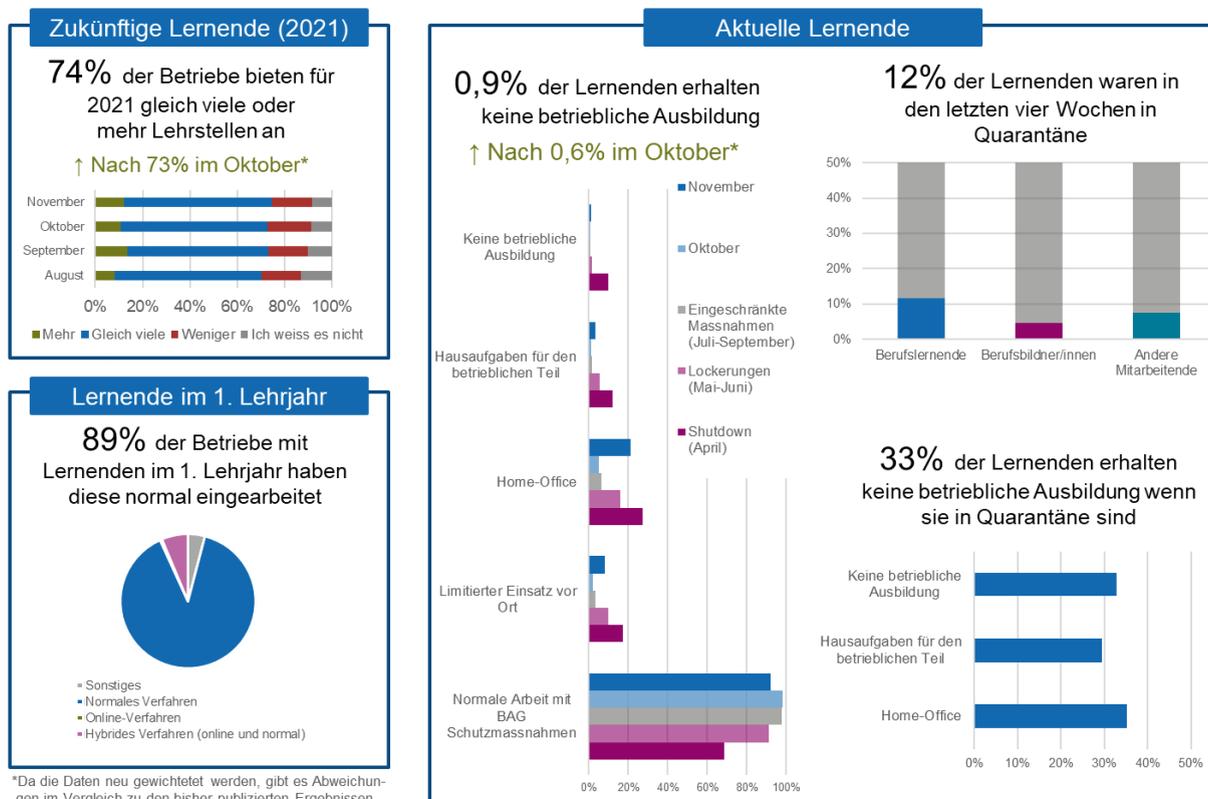


Abbildung 1: Die Hauptschlagzeilen im November. Sie zeigen im November ausgewählte Ergebnisse zu zwei der drei untersuchten Gruppen von Jugendlichen – Jugendliche vor der Lehre (zukünftige Lernende) und

Jugendliche in der Lehre (aktuelle Lernende) – und wie sich der Shutdown, seine Lockerungen und die weiteren Corona-Massnahmen auf ihre Situation ausgewirkt haben. Zur dritten Gruppe von Berufslernenden im letzten Lehrjahr werden im Moment keine spezifischen Ergebnisse publiziert, da die Lehrabschlussprüfung und der Übergang in den Arbeitsmarkt erst im nächsten Jahr in den LehrstellenPuls-Umfragen wieder thematisiert werden. Lernende im letzten Lehrjahr sind gegenwärtig in der Gruppe «Aktuelle Lernende» integriert. Dabei stellen wir im November im Vergleich zu den Vormonaten folgende Entwicklungen fest:

- **Zukünftige Lernende 2021:** Im November berichteten **74%**¹ der befragten Betriebe, dass sie im Vergleich zu diesem Jahr gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen für den Lehrstart 2021 anbieten. Dabei bieten **12%** der Lehrbetriebe sogar mehr Lehrstellen an, während **62%** gleich viele Lehrstellen anbieten wie im 2020. Jedoch werden **17%** der Lehrbetriebe weniger Lehrstellen anbieten und **8%** wissen es noch nicht.
- **Lernende im ersten Lehrjahr** haben in diesem Jahr zwischen August und Oktober mit ihrer Berufslehre gestartet. Deshalb hat der LehrstellenPuls im November erstmals Informationen zu diesen Lehranfänger*innen erhoben. 67% der befragten Betriebe gaben im November an, dass sie Lernende haben, die in diesem Jahr eine Berufslehre gestartet haben. Von diesen Betrieben haben 89% ihre Lehranfänger*innen im normalen Verfahren eingearbeitet, während 6% der Betriebe dieses mit einem Online-Verfahren kombiniert haben (hybrides Verfahren). Allerdings nutzte keiner der befragten Betriebe bei der Einarbeitung ein reines Online-Verfahren.
- **Aktuelle Lernende:** Sie waren im November wieder stark betroffen von den gegen die Corona-Pandemie ergriffenen Massnahmen. So arbeiteten **92%** der Berufslernenden unter Anwendung der Schutzmassnahmen des BAG. **8%** der Lernenden waren in begrenztem Umfang an ihrem Arbeitsplatz und **21%** zumindest teilweise im Home-Office. **3%** der Lernenden bekam Hausaufgaben für den betriebspraktischen Teil ihrer Ausbildung und **0,9%** erhielt gar keine betriebliche Ausbildung. Damit zeigt die November-Befragung, dass aufgrund der zweiten Welle der Corona-Pandemie wieder mehr Lernende zumindest teilweise ins Home-Office gewechselt haben, nur noch einen limitierten Einsatz vor Ort oder sogar Hausaufgaben für die betriebliche Ausbildung erhalten haben.
- Erstmals erhob der LehrstellenPuls im November auch Informationen zu den Auswirkungen der **Quarantäne-Regelungen** auf die berufliche Grundbildung. Dabei zeigt sich, dass die Berufslernenden verhältnismässig häufig in Quarantäne waren. So berichteten die befragten Betriebe im November, dass **12% ihrer Berufslernenden** in den letzten vier Wochen in Quarantäne waren, während nur **5% der Berufsbildner*innen** und **8% der anderen Mitarbeitenden** betroffen waren. Eine Herausforderung stellt zudem die betriebspraktische Ausbildung der Lernenden in Quarantäne dar. So absolvieren 35% der Lernenden während einer Quarantäne ihre betriebliche Ausbildung im Home-Office, 29% erhalten in dieser Zeit Hausaufgaben und 33% haben dann keine betriebliche Ausbildung.

Detailiertere Ergebnisse LehrstellenPuls November 2020

Gruppe 1: Zukünftige Lernende

Im November berichteten 74% (73% im Oktober, 73% im September, 70% im August)² der Betriebe, dass sie gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen für den Lehrstart 2021 anbieten im Vergleich zu 2020. Dabei bieten 12% (11% im Oktober, 13% im September, 8% im August) der Lehrbetriebe mehr Lehrstellen an, während 62% (gleich% im Oktober, 60% im September, 62% im August) gleich viele Lehrstellen haben. Jedoch werden 17% (18% im Oktober, 16% im September, 17% im August) der Betriebe weniger Lehrstellen anbieten und 8% (9%

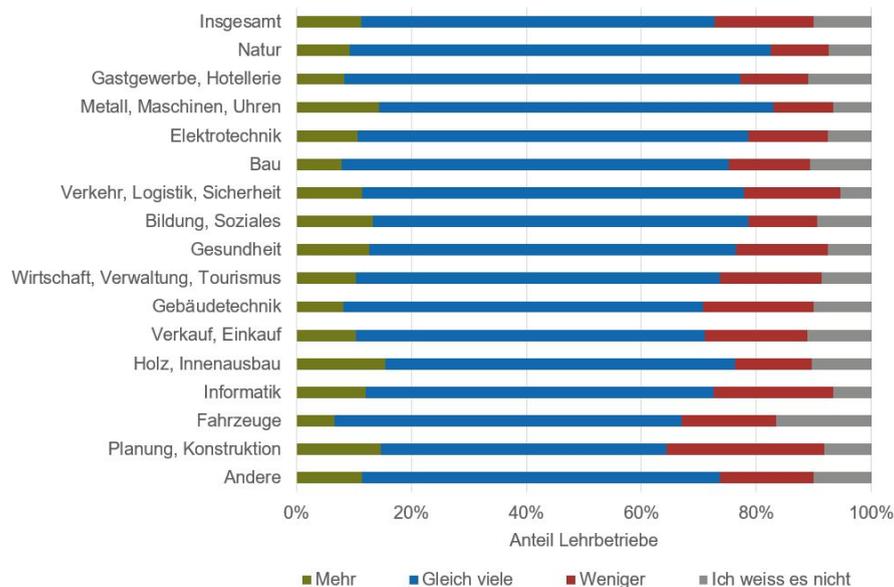
¹ Ab diesem Monat präsentiert der LehrstellenPuls gewichtete Ergebnisse, welche für Lehrbetriebe bzw. Lernende in der Schweiz repräsentativ sind. Dies gilt sowohl für die neuen Ergebnisse als auch für den Vergleich mit den Vormonaten. Der Bericht «Identifikation der Auswirkungen von COVID-19 auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Bericht zu den monatlichen Befragungen bei Lehrbetrieben von April bis August 2020 mit Fokus auf die Gewichtungsmethodik» enthält eine detaillierte Analyse zu diesen Gewichtungen und zur Repräsentativität der LehrstellenPuls-Daten. Zusammengefasst sind diese im Faktenblatt «Gewichtung und Repräsentativität der Ergebnisse».

² Zusätzlich zu den Änderungen aufgrund des neuen Gewichtungsverfahrens haben sich die Anzahl Beobachtungen und Ergebnisse im Vergleich zu den bisher publizierten Ergebnissen auch aufgrund weiterer Datenbereinigungen leicht geändert

im Oktober, 11% im September, 13% im August) wissen es noch nicht. Damit hat sich das Lehrstellenangebot im Vergleich zum Vormonat kaum geändert. Als wichtigsten Grund für das aktuelle Lehrstellenangebot geben die befragten Betriebe ihre heutige oder zukünftige Kompetenznachfrage an. Die Solidarität mit den jungen Leuten, die es in diesem Jahr schwerer haben bei der Lehrstellensuche, ist nur von geringer Relevanz.

Abbildung 2 zeigt, dass das Lehrstellenangebot für 2021 zwischen den Berufsfeldern variiert, wenn auch nicht allzu stark. Den grössten Anteil an Betrieben, die für 2021 mehr Lehrstellen anbieten, gibt es in den Berufsfeldern «Planung, Konstruktion» (15%), «Holz, Innenausbau» (15%) und «Metall, Maschinen, Uhren» (14%). Allerdings hat das Berufsfeld «Planung, Konstruktion» mit 28% auch den grössten Anteil an Lehrbetrieben, die weniger Lehrstellen anbieten, gefolgt von der «Informatik» mit 21%.

Abbildung 2: Lehrstellenangebot 2021 nach Berufsfeld



Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf aggregierten und gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen 08.2020 (August), 09.2020 (September), 10.2020 (Oktober) und 11.2020 (November). Die Grafik zeigt pro mögliche Art des Lehrstellenangebots 2021 und pro Berufsfeld den Anteil (in %) der Lehrbetriebe von allen befragten Lehrbetrieben.

Gruppe 2: Aktuelle Lernende

Abbildung 3 zeigt für jedes Berufsfeld die Auswirkungen der Pandemie auf die betriebspraktische Ausbildung. Mit durchschnittlich 92% (98% im Oktober, 98% im Juli-Sept., 91% im Mai-Juni, 69% im April) arbeiteten die Lernenden auch im November in den meisten Berufsfeldern überwiegend oder fast vollständig normal (mit Schutzmassnahmen des BAG). Der Anteil Lernender im Home-Office stieg jedoch auf 21% und damit fast auf den Stand während des Shutdowns an (5% im Oktober, 6% im Juli-Sept., 16% im Mai-Juni, 27% im April). Stark überdurchschnittlich war der prozentuale Anteil im Home-Office in den Berufsfeldern «Informatik» und «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus».

Im Vergleich zu den Vormonaten steigen im November auch die Anteile der Berufslernenden mit limitiertem Einsatz vor Ort (auf 8%; 2% im Oktober, 3% im Juli-Sept., 10% im Mai-Juni, 17% im April), derjenigen mit Hausaufgaben für den betriebspraktischen Teil (auf 3%; 1% im Oktober, 2% im Juli-Sept., 6% im Mai-Juni, 12% im April) und derjenigen ohne betriebliche Ausbildung (auf 0,9%; 1% im Oktober, 2% im Juli-Sept., 6% im Mai-Juni, 12% im April). Der Anteil Lernender ohne betriebliche Ausbildung ist in den Berufsfeldern «Gastgewerbe, Hotellerie», «Fahrzeuge», «Planung, Konstruktion» und «Verkauf/Einkauf» überdurchschnittlich hoch.

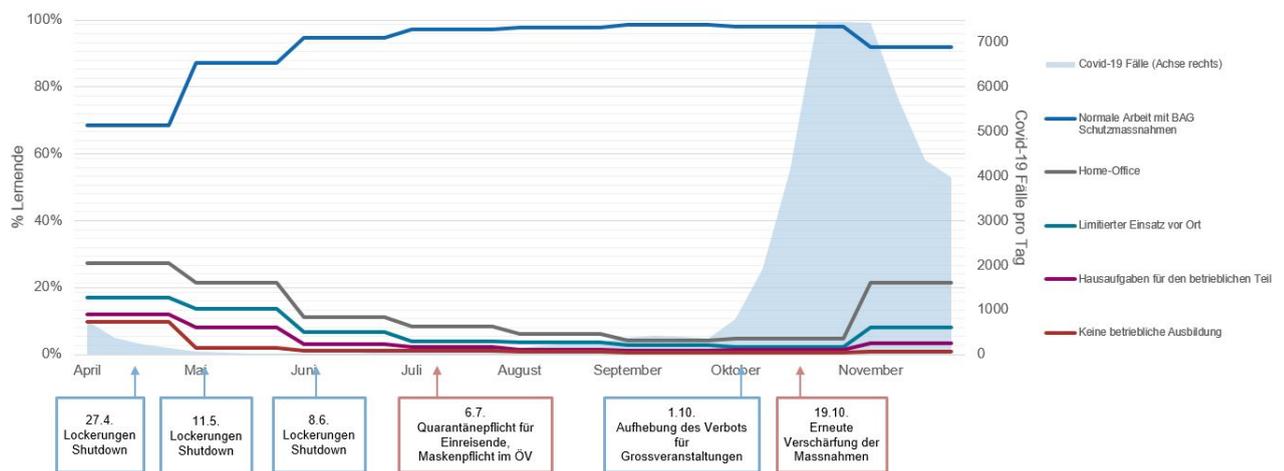
Abbildung 2: Im November erhobene Auswirkungen der Corona-Krise auf die betriebliche Ausbildung nach Berufsfelder

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	92%	8%	21%	3%	0.9%
Bau	99%	1%	1%	1%	1%
Bildung, Soziales	99%	1%	2%	2%	1%
Elektrotechnik	96%	7%	9%	1%	2%
Fahrzeuge	98%	1%	0%	0%	3%
Gastgewerbe, Hotellerie	91%	8%	0%	3%	4%
Gebäudetechnik	98%	3%	1%	1%	1%
Gesundheit	98%	4%	2%	2%	1%
Holz, Innenausbau	100%	0%	3%	0%	0%
Informatik	76%	15%	56%	1%	1%
Metall, Maschinen, Uhren	100%	3%	0%	0%	0%
Natur	99%	0%	1%	0%	1%
Planung, Konstruktion	93%	6%	19%	2%	3%
Verkauf/Einkauf	95%	5%	6%	2%	3%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99%	1%	0%	1%	1%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	91%	9%	30%	3%	0%
Andere	94%	3%	12%	3%	0%

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragung im November 2020. Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

Abbildung 3 zeigt die zeitliche Entwicklung dieser Anteile von Berufslernenden mit normaler Arbeit, im Home-Office, mit limitiertem Einsatz vor Ort, mit Hausaufgaben für den betrieblichen Teil und ohne betriebliche Ausbildung zusammen mit den täglichen Corona-Fallzahlen und den Massnahmen bzw. Lockerungsschritten. Während der Anteil Berufslernender mit normaler Arbeit bis im Oktober kontinuierlich zugenommen hat, ist er mit der erneuten Verschärfung der Massnahmen im November wieder gesunken. Das Gegenteil gilt für die anderen Auswirkungen, wobei es im November insbesondere einen sprunghaften Anstieg beim Home-Office und limitierten Einsatz vor Ort gab.

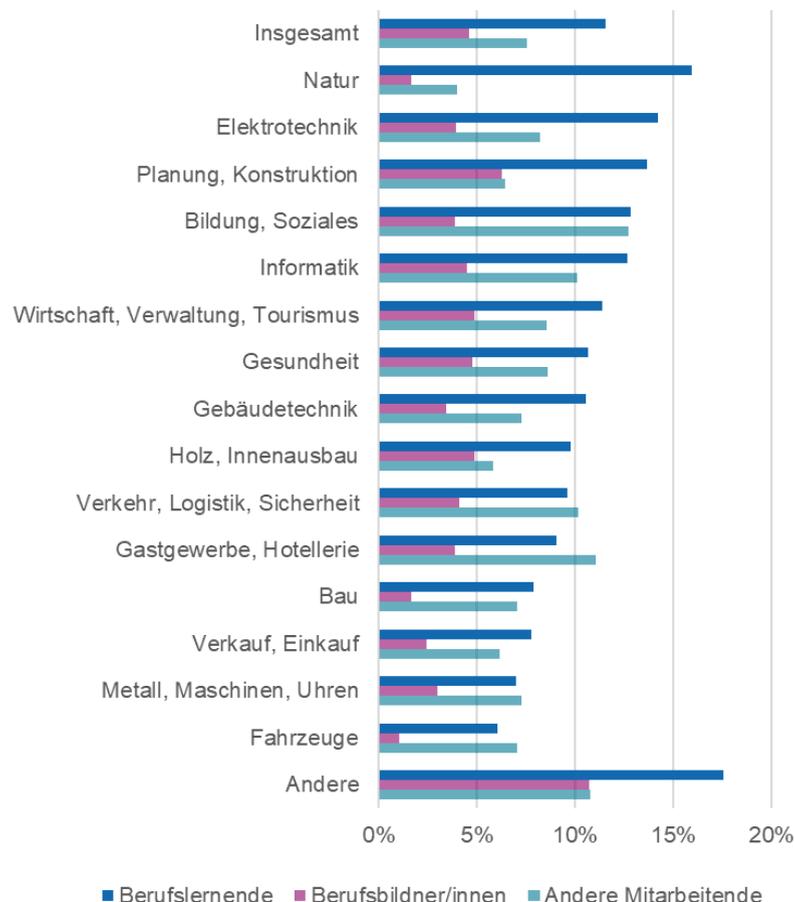
Abbildung 3: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden von April bis November 2020



Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April bis November 2020. Die Grafik zeigt auf der vertikalen Achse auf der linken Seite pro Massnahme für die betriebliche Ausbildung die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich). Die vertikale Achse auf der rechten Seite zeigt die täglichen Corona-Fallzahlen von April bis November 2020 (wöchentlicher Durchschnitt).

Seit dem Sommer 2020 beschäftigt Wirtschaft und Gesellschaft auch die Quarantäne-Massnahme zum Schutz vor weiteren Corona-Infektionen. Diese Massnahmen führen dazu, dass Berufslernende gegebenenfalls mit temporären Unterbrüchen in ihrer beruflichen Grundbildung konfrontiert sind. Abbildung 4 zeigt pro Berufsfeld, welche Anteile der Berufslernenden, der Berufsbildner*innen und der anderen Mitarbeitenden im November in Quarantäne waren.

Abbildung 4: Anteile der Berufslernenden, Berufsbildner*innen und anderen Mitarbeitenden in Quarantäne nach Berufsfeldern



Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichtetem Daten der LehrstellenPuls-Befragung im November 2020. Die Grafik zeigt die Anteile Berufslernender (blau), Berufsbildner*innen (pink) sowie anderer Mitarbeitenden (hellblau) in den befragten Lehrbetrieben pro Berufsfeld.

In den vier Wochen vor der Befragung waren in den befragten Lehrbetrieben insgesamt 12% der Berufslernenden, 5% der Berufsbildner*innen und 8% der anderen Mitarbeitenden in Quarantäne. Abbildung 4 zeigt, dass die Berufsfelder unterschiedlich stark betroffen waren. In den Berufsfeldern «Natur», «Elektrotechnik», «Planung, Konstruktion», «Bildung, Soziales» und «Informatik» waren überdurchschnittlich viele Berufslernende in Quarantäne.

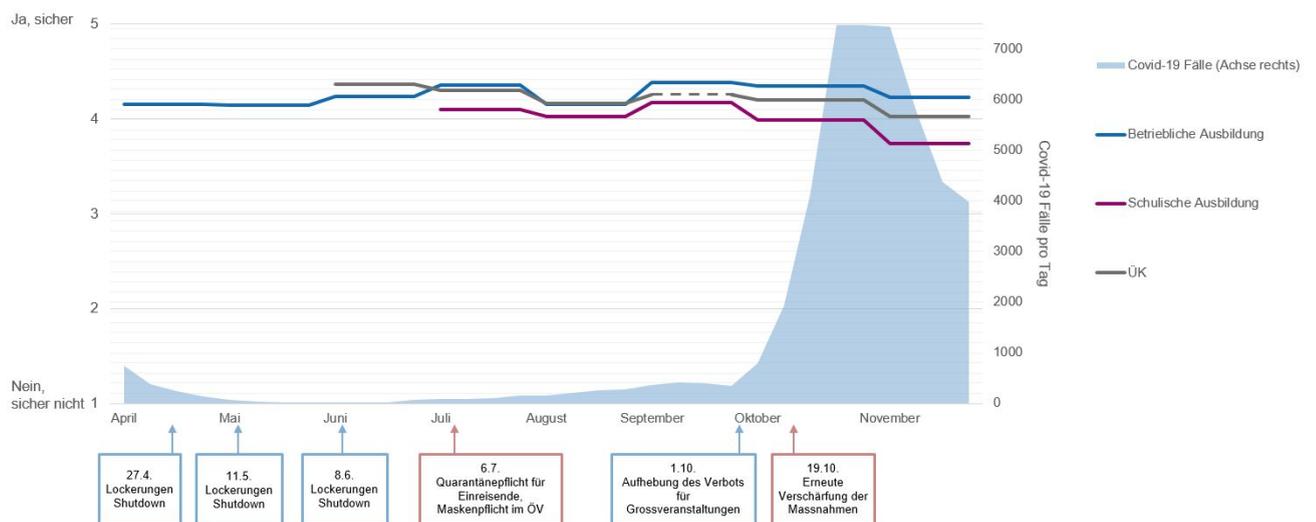
Lehrbetriebe berichten, dass Berufslernende in Quarantäne zu 35% im Home-Office arbeiten können, 29% Hausaufgaben für den betrieblichen Teil erhalten und 33% keine betriebliche Ausbildung haben. Abbildung 5 zeigt, dass die Betriebe davon ausgehen, dass sich dies auch auf den verpassten Stoff und die Möglichkeiten, diesen aufzuholen, auswirken werden.

Allerdings sind die Lehrbetriebe der Ansicht, dass die Berufslehre in ihrem Betrieb nur eher schwach von den Quarantäne-Massnahmen betroffen ist (Wert von 1.85 auf einer Skala von 1 «schwach» bis 5 «stark»). Hingegen finden die befragten Lehrbetriebe, dass die reduzierte Produktivität der Berufslernenden und die höheren Ausbildungskosten knapp zur Hälfte auf die Quarantäne-Massnahmen zurückzuführen sind (47% bzw.

42%). Höher ist der Anteil der auf Quarantäne-Massnahmen zurückzuführenden Veränderungen beim Erwerb von theoretischem und betriebspraktischem Wissen und Kenntnissen (52% bzw. 59%).

Im November sind die Lehrbetriebe weniger zuversichtlich, dass die Lernenden den aufgrund der Corona-Pandemie verpassten Schulstoff in der restlichen Lehrzeit noch aufholen können. Mit 4,22 (4,34 im Oktober, 4,23% im Juli-Sept., 4,15% im Mai-Juni, 4,10% im April) von maximal 5 Punkten (5 steht für «kann alles nachgeholt werden») sind die befragten Lehrbetriebe der Ansicht, dass die Lernenden den verpassten Stoff der *betrieblichen Ausbildung* in der restlichen Lehrzeit nicht mehr ganz aufholen können. Etwas pessimistischer (3,74 im November, 3,91 im Oktober, 3,97% im Juli-Sept.) fällt der Wert für die *schulische Ausbildung* aus. Bei den *überbetrieblichen Kursen* liegt der Wert bei 4,02 (4,12 im Oktober, 4,13% im Juli-Sept., 4,24% im Mai-Juni, 4,12 im April) und damit zwischen denjenigen der schulischen Ausbildung und der betriebspraktischen Ausbildung.

Abbildung 5: Aufholen des aufgrund der Corona-Pandemie verpassten Stoffs von April bis November 2020



Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April bis November 2020. Die Grafik zeigt auf der vertikalen Achse auf der linken Seite, ob die Betriebe denken, dass die Lernenden den Stoff sicher nicht mehr (1) oder sicher (5) noch aufholen können. Auf der vertikalen Achse auf der rechten Seite werden die täglichen Corona-Fallzahlen von April bis November 2020 (wöchentlicher Durchschnitt) gezeigt.

Fazit

Es ist davon auszugehen, dass Quarantäne-Regelungen und hohe Infektionszahlen noch eine Zeit anhalten werden und dass damit die Durchführung der betrieblichen Ausbildung nicht in allen Berufsfeldern im geordneten Rahmen stattfinden kann. Damit ein eigentlicher Corona-Jahrgang in der beruflichen Grundbildung verhindert werden kann, wäre wichtig, dass zusätzliche Massnahmen insbesondere für Jugendlichen, welche keine betriebliche Ausbildung erhalten, initiiert werden.

Stichprobe des LehrstellenPulses im November 2020

Im November 2020 haben sich **2'292** Lehrbetriebe (2'552 im Oktober, 2'664 im September, 2'743 im August) an der LehrstellenPuls-Befragung beteiligt. Die befragten Lehrbetriebe bieten zusammen **24'044** Lehrstellen (22'554 im Oktober, 23'925 im September, 20'488 im August) in den verschiedensten Regionen und Berufsfeldern an.

Weiterführende Informationen

- Das **Faktenblatt** Ergebnisse zum LehrstellenPuls Schweiz November 2020 finden Sie [hier](#).
 - Das neue Faktenblatt zu der «**Gewichtung und Repräsentativität der Ergebnisse**» vom 3. Dezember 2020 folgt.
 - Den **neuen Detailbericht** mit dem Thema «Identifikation der Auswirkungen von COVID-19 auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Bericht zu den monatlichen Befragungen bei Lehrbetrieben von April bis August 2020 mit **Fokus auf die Gewichtungsmethodik**». CES Studies Nr. 7, Dezember 2020 sowie den ersten **Detailbericht** zum LehrstellenPuls im April 2020 sowie alle bisher erschienenen Faktenblätter finden Sie hier: <https://ces.ethz.ch/de/forschung/lehrstellenpuls.html>
 - Das **siebte Webinar** findet am **10. Dezember 10.30 Uhr** statt. Sie können sich über www.lehrstellenpuls.ch anmelden.
 - Zusätzliche Daten und Informationen sind auf der Website «LehrstellenPuls» verfügbar: www.lehrstellenpuls.ch
-

Kontakt und Auskünfte:

- Urs Casty, Founder und CEO der Yousty AG (079 402 55 66)
 - Prof. Dr. Ursula Renold, Professorin für Bildungssysteme ETH Zürich (079 405 26 79)
 - E-Mail: info@lehrstellenpuls.ch
-

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» kurz vorgestellt

Das Forschungsprojekt «Lehrstellen-Puls» identifiziert die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Berufslehren, Lehrbetriebe und Jugendlichen in den Schweiz. Während eines Jahres erheben wir regelmässig «den Puls» zur **Lehrstellensituation** in der Schweiz. Dabei sollen die folgenden Forschungsfragen beantwortet werden:

- Wie stark sind die **Lehrbetriebe** in den verschiedenen Wirtschaftssektoren und Kantonen von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Wie stark sind die verschiedenen **Berufslehren bzw. Berufsfelder** von den durch den Bund verordneten Massnahmen betroffen?
- Wie stark sind **Jugendliche** vor der Berufslehre, in der Berufslehre oder am Ende der Berufslehre von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Welche **Innovationen** haben die Lehrbetriebe gestartet, um ein möglichst optimales Ausbildungsangebot für die drei Gruppen von Jugendlichen zu gewährleisten?

Die Auswertungen zur monatlichen Umfrage werden auf der Website «www.lehrstellenpuls.ch» jeweils zu Beginn des Folgemonats publiziert.

Wir danken allen Organisationen, welche das Forschungsprojekt LehrstellenPuls unterstützen und erlauben, dass wir sie in den Umfragen erwähnen dürfen:

- Allpura – Verband Schweizer Reinigungsunternehmen
- ASFL SVBL - Schweizerische Vereinigung für Berufsbildung in der Logistik
- Auto Gewerbe Verband Schweiz AGVS
- GastroSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- HotellerieSuisse
- KUNSTSTOFF.swiss
- login Berufsbildung AG
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)
- SPEDLOGSWISS
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics Verband Schweizer Keramik
- Swiss Textiles - Textilverband Schweiz, Fédération textile Suisse, Swiss textile federation
- Verein Polybau